

Wir gratulieren im August 2007:

7.8.	Johannes Zurleit	zum 68. Geb.
9.8.	Ursula Tereschenko	zum 82. Geb.
9.8.	Willi Gebert	zum 76. Geb.
13.8.	Willi Schulz	zum 75. Geb.
16.8.	Heinz Lieske	zum 73. Geb.
17.8.	Frieda Exner	zum 88. Geb.
18.8.	Elsa Büst	zum 98. Geb.
18.8.	Anni Schulze	zum 76. Geb.
20.8.	Gerhard Jaeger	zum 73. Geb.
29.8.	Werner Merchel	zum 76. Geb.
29.8.	Resi Schröder	zum 67. Geb.



Im September 2007 gratulieren wir:

3.9.	Hedwig Fischer	zum 75. Geb.
7.9.	Sonja Kreft	zum 69. Geb.
10.9.	Günter Schwarz	zum 73. Geb.
13.9.	Ingeburg Dreissig	zum 71. Geb.
15.9.	Margarete Ulrich	zum 93. Geb.
17.9.	Hildegard Klinger	zum 70. Geb.
18.9.	Margrit Denecke	zum 66. Geb.
21.9.	Helga Lüderitz	zum 75. Geb.
22.9.	Heidelore Backhaus	zum 66. Geb.
25.9.	Brigitte Wolter	zum 66. Geb.
29.9.	Walter Schulze	zum 68. Geb.



Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freude, Gesundheit und Zufriedenheit.

Herausgeber: Flecken Apenburg
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross, Uta Schröder, Günter Schröder, Barbara Exner, Irmtraud Subke
 Anschrift: G. Schröder, Wendkoken 1, 38486 Apenburg
 Internet: Marcus Baumgarten, WWW.Apenburg.de
 Druck u. Verarb.: Druckwerkstatt Regenbogenhof, T. Schleinschock, Jeggeleben

Apenburg aktuell

47. Ausgabe

August / September 2007

- Apenburg im Spiegel alter und neuer Postkarten (2)
- 17 Schulanfänger wollen in die erste Klasse.
- König Gustav regiert im Königreich Rittleben
- Mit dem MTV begann der Sport in Apenburg
- Moto-Cross am 25. und 26. August!
- Der Jägerstein – das letzte Sühnekreuz?



Der „Berg“ wurde durch die Baumaßnahme zu einem wahren Schmuckstück.

Werte Bürgerinnen und Bürger

Auch für die Gemeinde Apenburg gilt die Satzung über die Straßenreinigung und den Winterdienst der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf – Diesdorf.

Im § 1 Allgemeines, Absatz 1 wird den Eigentümern innerhalb der geschlossenen Ortslage an allen öffentlichen Straßen und außerhalb der geschlossenen Ortslage an öffentlichen Straßen / Straßenabschnitten, die an bebaute Grundstücke angrenzen, die Reinigung der öffentlichen Straße einschließlich des Winterdienstes auferlegt.

Zu den Straßen im Sinne des Absatzes 1 gehören die öffentlichen Straßen, Wege und Plätze einschließlich der Fahrbahnen, Gehwege, Parkspuren, Grün-, Trenn-, Seiten- und Sicherheitsstreifen ohne Rücksicht darauf, ob und wie die einzelnen Straßenteile befestigt sind. Gehwege im straßenrechtlichen Sinne sind auch Wege, die nach Breite oder Ausbau nicht nur von Anliegern oder nur in Ausnahmefällen befahren werden dürfen und die als Verbindung zu einer Fahrstraße die Erschließung der angrenzenden Wohngrundstücke gewährleisten (Wohnwege).

Die Reinigungspflicht der Eigentümer der angrenzenden Grundstücke erstreckt sich bis zur Straßenmitte, bei Eckgrundstücken bis zum Kreuzungspunkt der Straßenmitte der Fahrbahn, jedoch für die ganze Straßenbreite der Kreuzungs- und Einmündungsbereiche, soweit die Reinigungspflicht nur für Grundstückseigentümer auf einer Seite besteht.

Im § 2 zur Art der Reinigung wird im Absatz 1 festgelegt, dass die Reinigungspflicht insbesondere die Beseitigung von Schmutz, Laub, Papier, sonstigem Unrat und Kraut sowie die Pflege des Grünstreifens umfasst.

Weshalb möchte ich auf diesen gesetzlichen Sachverhalt aufmerksam machen? In jedem Jahr müssen Bürger auf ihre Reinigungspflicht durch das Ordnungsamt der Verwaltungsgemeinschaft hingewiesen werden.

Anlass in diesem Schreiben geben mir die Grundstücke Haus-Nr.35 (Erbengemeinschaft) und Haus-Nr. 25 beide in der Vorderstraße und der Zustand vor mehreren Grundstücken in der

Bahnhofstraße.

Eine entsprechende schriftliche Aufforderung ist den Eigentümern und der Erbengemeinschaft zugegangen. Da bisher von Seiten der Eigentümer nichts unternommen wurde, habe ich darum gebeten, dass durch die Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf – Diesdorf, besonders das Ordnungsamt, weitere Schritte eingeleitet werden.

Ihr Bürgermeister
Udo Selzner



„Schön grün“ ist es z.B. vor dem Haus Vorderstraße 25. Es ist aus der Sicht der Bürger, die ihr Grundstück in Ordnung halten, gepflegte Vorgärten anlegen und die Straße fegen einfach nicht zu akzeptieren, dass das Bild unserer Gemeinde auf diese Weise verunstaltet wird.

Bitte lesen Sie auch den Abschnitt über leerstehende Häuser unter Dies und das.

Liebe Apenburger!

Was ist eigentlich die Kirche? Ist die Kirche eine unpersönliche Institution, die unsere Kirchensteuern kassiert? Ist die Kirche das Kirchengebäude am Ort? Ist die Kirche der Pfarrer oder der Gemeindegemeinderat? All das gehört zwar zur Kirche, ist aber nicht die Kirche. Martin Luther sagt: „Denn es weiß gottlob ein Kind von 7 Jahren, was die Kirche sei, nämlich die heiligen Gläubigen und die Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören.“ Wo aber hören wir heute die Stimme des guten Hirten? Wir hören sie in der Predigt im Gottesdienst und vor allem im Wort Gottes, in der Heiligen Schrift. Die Reformation war in ihrem Kernanliegen eine Bibelbewegung. Martin Luther wollte die Menschen zurück zum Wort Gottes führen. Er bekennt einmal im Rückblick auf die Reformation: „Das Wort Gottes hat alles gemacht!“ Wenn heute viel von Erneuerung der Kirche die Rede ist, dann muss klar sein, dass die Erneuerung allein aus dem Wort Gottes kommen kann. Darum ist es mir ein Herzensanliegen, dass die Gemeinde sich um das Wort sammelt. Konkret: Ich möchte gern einen **Bibelkreis** ins Leben rufen, wo man sich einmal im Monat für etwa eine Stunde mit einem Bibelabschnitt beschäftigt. Ich möchte das aber nicht über Ihre Köpfe hinweg tun, sondern bitte um Rückmeldung, ob in Apenburg Interesse an einem solchen Bibelkreis besteht.

Immer wieder werde ich angesprochen, wann denn die nächste **Goldene Konfirmation** sei. Wir haben in Apenburg einen zweijährigen Rhythmus. Das heißt, dieses Jahr findet keine Goldene Konfirmation statt. Dafür im nächsten Jahr im September. Eingeladen sind dann die Konfirmationsjahrgänge 1957 und 1958, sowie für die Diamantene Konfirmation die Jahrgänge 1947 und 1948.

Die **Kinderkirche** unter Leitung von Frau Dennhof trifft sich nach den Sommerferien wieder am 11.9. und am 25.9.07. Die 1.-4.Klasse kommt von 14.30 bis 16.00 Uhr zusammen. Die 5.und 6.Klasse trifft sich von 16.00 bis 17.00 Uhr.

Die Kinder aus der Kinderkirche, die in diesem Jahr in die 7.Klasse kommen, lade ich herzlich zum **Konfirmandenunterricht** ein. Hierzu ergeht noch eine persönliche Einladung. Ich bitte aber, schon folgenden Termin vorzumerken. Für die Konfirmanden der 7.Klasse findet am 15.September ein regionaler Konfirmandentag in Kusey statt.

Uhrzeit: 10 – 17 Uhr. Dieser Konfirmandentag gehört verbindlich zum Unterricht dazu.

Während des Hoffestes bei Warlichs fand unsere erste **Fahrrad-Sponsoren-Ralley** statt. Insgesamt kamen bei der Ralley 96,- Euro Spenden zusammen. Das Geld kommt der Kinderarbeit in unserer

Gemeinde zugute.

Herzlich einladen möchte ich alle Schulkinder, besonders aber die Erstklässler, zum **Schulanfangsgottesdienst** am Sonntag, dem 9.September, um 10.15 Uhr in der Kirche.

Der **Frauenkreis** trifft sich an folgenden Tagen:

Mittwoch, den 15.August: 17.30 Uhr Grillen im Pfarrgarten.

Mittwoch, den 22.August: 14.30 Uhr im Pfarrhaus.

Mittwoch, den 26.September: 14.30 Uhr im Pfarrhaus.

Der **Gemeindegemeinderat** kommt am 14.August und am 11.September zu Beratungen zusammen.

Gottesdienste finden an folgenden Sonntagen statt:

Sonntag, den 12.August: 10.15 Uhr

Sonntag, den 26.August: 10.15 Uhr in Klein Apenburg

Sonntag, den 9.September: 10.15 Uhr Familiengottesdienst
zum Schulanfang

Sonntag, den 23.September: **9.00 Uhr (!)**

Sonntag, den 7.Oktober: 10.15 Uhr Erntedankfest

Bitte vormerken: Am Mittwoch, dem **3.Oktober**, findet um 17.00 Uhr in der Kirche ein **Konzert mit dem Newa Ensemble** aus St.Petersburg statt.

Ihnen allen
wünsche ich eine
frohe und
gesegnete
Ferienzeit

Ihr Pfarrer

Andreas Henke

Der Apenburger
Pfarrbereich ist
groß. Auch
Jeggeleben mit
seiner
Feldsteinkirche
gehört dazu.



Burgnachrichten

Sommerkino

Bis zum 23.08.2007 wird die Alte Burg wieder jeden Donnerstag um 21:15 Uhr zum Sommerkino. Auf dem Programm des Wanderfilmtheaters Oebisfelde stehen vor allem aktuelle Kinofilme. Der jeweilige Titel wird kurzfristig in den Gemeindeschaukästen, im Internet und über die Tagespresse bekannt gegeben.

Mittelalterliche Kostümprobe am Sonntag, dem 19.08.2007



Kulturpunkt Alte Burg

Die Kostümwerkstatt Tangermünde öffnet ihren Fundus für alle Kostüm- und Mittelalterfreunde. Ob Manns- oder Weibsvolk, Jung und Alt – sucht Euch das passende Kostüm zum Burgfest! Mit Kleidern aus feinstem Tuch, Leder, Samt und Brokat könnt Ihr Euch auf eine kleine Zeitreise begeben und das mittelalterliche Leben aus einer ganz anderen Sicht kennenlernen – sozusagen auf Tuchfühlung gehen. Die Kleidungsstücke reservieren wir gerne für das Burgfest gegen Gebühr von 10-20 €.



lernen – sozusagen auf Tuchfühlung gehen. Die Kleidungsstücke reservieren wir gerne für das Burgfest gegen Gebühr von 10-20 €.

10. Mittelalterliches Burgfest

01.09.2007 von 12-23 Uhr und 02.09.2007 von 10-17 Uhr

Zum 10. Mal findet in Apenburg das Burgfest statt. Märchenstunde, mittelalterlicher Tanz, Bogen- und Axtwurfturnier, Theater und natürlich mittelalterliche Musik mit den Gruppen Scherbelhaufen und Los Dilettantos sind geplant. Zauberer Grunzke wird am Sonntag die Herzen der Kleinen und Großen erobern. Außerdem gibt es zahlreiche

Kinderaktionen an beiden Tagen, vom Töpfern, Papier schöpfen, Korbflechten, mittelalterlichem Schreiben und Kerzenziehen bis hin zum sonntäglichen Kinderritterfest. Auf dem Markt laden allerlei historischer Handel und Handwerk zum Betrachten, Ausprobieren und durchaus auch zum Kosten ein – wie zum Beispiel der Beetendorfer



Tourismusverein mit einem großen Kessel voll frischem Pflaumenmus. Den zahlreichen Helfern und Akteuren, die auch in diesem Jahr wieder die Durchführung des Festes ermöglichen, gilt schon jetzt ein herzliches Dankeschön.

Auf ein Wiedersehen zum Burgfest!

Anne Schliephake



Die Gaukler und Spielleute finden in jedem Jahr zahlreiche Zuschauer.

Apenburg im Spiegel alter und neuer Postkarten (2)

Als dann Foto-Postkarten aufkamen, behielt man die alte Aufteilung bei und ließ auf der Vorderseite Platz für Grüße, Glückwünsche und andere Mitteilungen. Etwa ab 1930 schrieb man nur noch auf der Rückseite. Viele interessante Bilder sind auf den alten Ansichtskarten zu finden: eine Aufnahme vom Hartsteinwerk, der Lindenhof vor dem Brand von 1909, die Kirche von Klein Apenburg, umgeben von einer Sandgrube, die alte Schule an der Kirche, die Gaststätte „Zum Deutschen Haus“ (Glupes Erben), das Elektrizitätswerk (später Vulkanisierwerkstatt Kreuz) oder die ungepflasterte Cheinitzer Straße.



Interessant ist auch, wer die Karten verlegt und gedruckt hat. Da sind von Hamburg bis Reichenbach i. V. Firmen aus Nord- und Mitteldeutschland vertreten. Aus unserer Region fand ich Karl Meyer aus Beetzendorf, Carl Genthe aus Bismark, Hermann Dahl aus Beetzendorf und Groß Apenburg. Konsum Fotocolor Magdeburg druckte 1970 eine Karte der Alten Burg. Auch Apenburger Geschäftsleute ließen Ansichtskarten herstellen. Wussten Sie, dass Magda Bendorf in den 50er Jahren in ihrem Laden eigene Postkarten verkaufte, die sie in Leipzig drucken ließ? Ab 1960 wurden nahezu alle Ansichtskarten im Verlag Bild und Heimat Reichenbach i.V. hergestellt. Fotografen des Verlages waren im ganzen Land auf der Suche nach Motiven.

Die Preise für Ansichtskarten haben sich im Laufe der Zeit „entwickelt“. Frau Bendorf verkaufte ihre Karten für 10 bis 15 Pfennige. In den 60er

Jahren zahlte man 0,15 bis 0,20 **DM**. Das waren keine Westpfennige, sondern die damalige Währung der DDR. (Wir hatten DM,MDN und M). Heute zahlen wir nach der Währungsreform 0,50 Euro und mehr für eine Karte. Auch mit dem Porto „hat es sich entwickelt“. Ich fand auf den ers-



ten Korrespondenzkarten zwei Pfennige Porto, später 5 Reichspfennige, dann Hindenburg-Marken für 8 Pfennige und DDR-Fünfjahrplan-Marken für 10 Pfennige. Von vielen Karten waren die Briefmarken von eifrigen Sammlern bereits entfernt worden.

Auffällig an alten Ansichten ist, dass immer einige Bewohner auf den Bildern zu sehen sind. Die Leute kamen auf die Straße, wenn der Fotograf seinen Kasten aufstellte und sich das Tuch über den Kopf zog.

Da lehnt Kaufmann Busse an der Ladentür oder Herr Langermann stellt sich mit Angestellten und Familie vor dem Laden auf. Es war fast immer



etwas los. Ich musste leider die Erfahrung machen, dass die Leute weglaufen, wenn fotografiert wird. Die Straßen sind meistens leer und für Bewegung sorgen lediglich ein paar Autos. Das liegt an den veränderten Lebensbedingungen und auch am Einwohnerschwund. 1890 hatte

Apenburg immerhin etwa 1100 und 1957 1375 Einwohner. Die Mehrzahl der Leute arbeitete damals auch im Ort oder in der näheren Umgebung. So waren auch immer Leute im Dorf unterwegs.



Das ist eine der Postkarten, die von Stefan Baumgarten nach alten Motiven auf die Wand des Lindenhof-Saales gezeichnet, dann abfotografiert und wieder zu Postkarten gemacht wurden.

Mit der Wende kam das Ansichtskarten-Geschäft sehr ins Stocken, weil sich mit den geringen dörflichen Auflagen nicht das schnelle Geld verdienen lässt. Apenburg bietet jedoch so viele schöne Ansichten, dass sich ein paar Interessenten entschlossen, mit den jetzigen Möglichkeiten Karten herzustellen. Auch einige alte gezeichnete Ansichten wurden im Computer restauriert. Solche Postkarten gibt es z.B. im Frische-Markt Körper zu kaufen. Die neueste Karte zeigt übrigens Motive aus dem Waldbad. Wir nahmen sie als Titelbild unserer letzten Ausgabe.

Damit sind wieder Bilder unserer Zeit im Umlauf, über die vielleicht in 50 oder 100 Jahren gerätselt wird.

Zum Schluss eine Bitte: Sollten Sie noch alte Postkarten haben, leihen Sie mir diese bitte zum Kopieren aus, damit die Sammlung vervollständigt wird. Ihre Karte könnte unbekannt oder besser erhalten als die bisherigen sein. Durch das Einscannen nimmt die Karte keinen Schaden.

Günter Schröder

Dies und das ...

Nun ist es passiert! Das erste Haus wurde in Apenburg abgerissen.

Dabei ist das wahrscheinlich wirklich nur der Anfang. Machen Sie sich mal die Mühe und zählen Sie die leerstehenden Wohnhäuser. Dazu kommen die vielen Häuser, in denen nur eine oder zwei ältere Personen wohnen. Da kann einem Angst werden.

Da etwa ein Viertel unserer Einwohner bereits das Rentenalter erreicht hat, ist ein weiterer Einwohnerschwund nicht zu vermeiden. Es ist nur normal, dass dann auch weniger Wohnraum benötigt wird. Wir als Apenburger müssen nur versuchen, das Beste aus der Situation zu machen.



Noch einmal zu den **leerstehenden Häusern**. Fast alle sind an dem wuchernden Unkraut vor der Haustür zu erkennen. Es muss doch eine Möglichkeit geben, diese Verschandelung des Ortsbildes zu verhindern oder zu beseitigen. Was nützt es, wenn an verschiedenen Stellen durch Straßenbaumaßnahmen das Ortsbild verbessert wird und nicht weit davon wuchert das Unkraut meterhoch. An dieser Stelle ist die Gemeindeverwaltung gefragt, der Vernachlässigung Einhalt zu gebieten.



Schließlich gehört zu jedem Haus auch ein oder mehrere Besitzer.

Da war es früher doch sehr viel einfacher, als der Dorfgendarm den Leuten sagte, was zu tun war.

Viel Glück hatten die Arbeiter der Tiefbaufirma, die die Brückenumgehung bauten.



Als sie am 25. Juni gegen 11⁰⁰ Uhr mit dem Bagger den Anschluss an die Straße vorbereiteten, kappte die Schaufel der Maschine die Gasleitung genau an dem Abzweig zum Grundstück von Frau Krins. Die Hauptleitung wurde zwar etwas angehoben, hielt aber zum Glück.

Wäre die Hauptleitung mit geborsten, hätte es eine große Katastrophe geben können.

Arbeiter vom Versorger Eon konnten den Schaden in wenigen Stunden beheben. Die beteiligten

Firmen hielten sich mit Informationen sehr zurück – kein Wunder.

Apenburg möchte in der Region mit den verschiedensten Aktivitäten Aufmerksamkeit erregen. Mehrere **Faltblätter (Flyer)** sollen das unterstützen.

Die Jugendfeuerwehr will junge Leute ab 10 Jahren zum Mitmachen anregen und gibt Auskunft über die Arbeit und die Anforderungen an die jungen Feuerwehrleute.

Ein professionell gemachter Flyer gibt Auskunft über die Veranstaltungen, die in diesem Jahr rund um **die Burg** stattfinden.

Der **Förderverein Waldbad Apenburg** möchte mit seinem Faltblatt vor allem zum Besuch des Waldbades anregen.

Die Pferdewohnwagen sind inzwischen schon zu einem gewohnten Bild in der westlichen Altmark geworden. Der Flyer will vor allem Gäste aus anderen Regionen auf diesen Teil unseres Landes neugierig machen.

Das Rindergut Apenburg gibt in seinem Blatt vor allem Auskunft über die Wirtschaftsweise eines Bio-Betriebes.

Die Flyer enthalten schöne Bilder von unserem Ort.

In diesem Jahr **wächst das Kraut** besonders gut. Die Gemeindearbeiter haben nach dem reichlichen Regen mit dem Mähen zu tun. Viele fragen sich aber, wer auf dem Friedhof die vielen kleinen Flächen stillgelegter Gräber mäht. Jedenfalls tut auch da etwas Pflege gut.

In und **an der Burg** ist richtig was los. Am 29. und 30. Juni zelteten die **Apenburger Hortkinder** in den Mittelalterzelten. Am 12. und 13. Juli probierte eine **dritte Klasse aus Klötze**, wie man (mit dem Schlafsack) auf Heu schlafen kann. Sie besichtigten die Burg, das Betonwerk und die Kirche. Eine Nachtwanderung war einigen schon fast zu gruselig.

Zum Ferienbeginn werden die **Kinder aus Siebenlinden** das mittelalterliche Leben ausprobieren.

Am 18. Juli besuchte eine **Seniorengruppe aus Salzwedel** die Burg und ließ sich anschließend Interessantes in der Apenburger Kirche zeigen.

Am 27. 7. wird ab 20³⁰ Uhr in einer Lesung im Burghof „**Erotisches zur blauen Stunde**“ vorgetragen. Da darf man gespannt sein. Die Lesung wird von der Ortsbibliothek gestaltet. (Eintritt: 3,- Euro)

Zur Erinnerung noch einige Termine:

- | | |
|------------------------------------|--|
| 2. – 5. August | Sportwoche des TuS Apenburg mit Entenrennen am 5.8. |
| 19. August | Kostümprobe an der Alten Burg |
| 25. / 26. August | Moto-Cross (Wieder mit Quadrennen) |
| 1. September, 10 ⁰⁰ Uhr | Einschulungsfeier |
| 1. und 2. September | Burgfest |
| 9. September | Schulanfangsgottesdienst |
| 22. September | Radwanderung des TuS Apenburg |
| 3. Oktober | Konzert mit dem Nawa-Ensemble in der Kirche |

Früher war alles anders (besser), oder: Auch für Missetaten kann man gelobt werden.

„Denkt daran! Wenn der Herr Lehrer oder der Herr Pfarrer vorbeigehen, die Mütze abnehmen und grüßen.“ Das waren tägliche Worte unserer Mutter, wenn wir, nachdem die Schulsachen in die Ecke geflogen waren, nach draußen stürmten.

Der Herr Lehrer und der Herr Pfarrer waren Respektspersonen ohne wenn und aber, ob verdientermaßen oder nicht. Der Herr Lehrer und der Herr Pfarrer hatten meistens einen Garten, in dem im Frühjahr neben den herrlichsten Blumen auch prächtiges Gemüse heranwuchs.

Pfarrer Voigt, ein großer stattlicher Herr, hatte einen genau so großen stattlichen Hund. *Treu* war sein Name und *treu* war der hübsche braune Setter. Respektsperson hin und her, im Garten des Pfarrers standen zehn herrlich junge weiß-grüne Kohlrabis in Reih und Glied. Wir hatten sie im Christenlehreunterricht gesehen. Vielleicht sprachen wir an diesem Tage gerade über das siebte Gebot: „Du sollst nicht stehlen.“ Vielleicht war es der ständige Hunger, vielleicht auch nur die Freude am Geheimnisvollen und Verbotenen. Wir saßen in unserem Bunker im Wald und überlegten, wie es mit der Nahrungsergänzung aussehen könnte.

Zwei Freunde, mein Bruder und ich beschlossen: Es müssen Kohlrabis sein! Von Vitaminen hatten wir zwar keine Ahnung, das Bild von Herrn Pfarrers Garten stand uns aber vor Augen.

Unter Ausnutzung unserer indianischen Fähigkeiten schlichen wir uns an. Da der Herr Pfarrer eine Respektsperson war, hatten wir vorher beschlossen, nur acht Kohlrabis mitzunehmen. Damit blieben für den Herrn Pfarrer auch noch zwei. Das fanden wir gerecht.



Die „Beschaffung“ verlief reibungslos. In kurzen, schnellen Sprüngen ging es zurück in den Wald. Die Kohlrabis wurden auf dem Weg zum Bunker entblättert und gleich als Wegzehrung genutzt. In unserer Behausung angekommen, wurde beschlossen, eine kurze Pause zur Erneuerung unserer Kräfte einzulegen.

Nach ca. 15 Minuten weckte uns eine feuchte Nase. *Treu* stand

schwanzwedelnd vor uns und hinter ihm stand Pfarrer Voigt. Er wedelte auch - mit den Händen. In scharfen und eindringlichen Worten schilderte er uns, was uns erwarten würde. Die Drohung mit der Hölle nahmen wir nicht so ernst. Schlimmer war, was uns Herr Pfarrer als Konsequenz bei einer eventuellen Information unserer Eltern schilderte. Weiterhin lobte Pfarrer Voigt die Spürnase seines Hundes, der ihn zu uns geführt hätte. Diese Aussage stellte sich später als Lüge (Herr Pfarrer, Herr Pfarrer!) heraus, denn unsere abgerissenen Kohlblätter hatten uns verraten.

Pfarrer sind Respektspersonen und von Natur aus zur Mildtätigkeit verpflichtet. So auch Herr Voigt, der nebenbei, ganz nebenbei erwähnte, vor seinem Stall lägen einige Zentner Rohbraunkohle, ein damals übliches Heizmaterial. Unseren Vorschlag, wir könnten ja... nahm er dann an, wenn auch nach außen hin sehr zögerlich.

Der Kohlenhaufen war riesig und wir schwitzten zwei Stunden wie die Bergmänner. Wir sahen auch wie solche aus. Großzügig stellte uns Herr Voigt seine Pumpe zur Verfügung. Müde und erleichtert ging es heimwärts.

Ein Blick durch das Küchenfenster jagte uns Schauer über den Rücken. Am Küchentisch saß der Herr Pfarrer und diskutierte lautstark mit unserer Mutter.

Man muss wissen, dass unsere Mutter sehr resolut sein konnte. Um unseren manchmal überschwänglichen Tatendrang in die richtigen Bahnen zu lenken, hatte sie eine „Kloppeitsche“, einen Siebenstriemer. An einem Holzgriff waren sieben Lederstreifen befestigt, die uns mit sanfter Gewalt auf unsere begangenen Missetaten hinwiesen. (Heute sind diese Geräte als Folterinstrumente weltweit geächtet.)

Die Kloppeitsche hing am Kellereingang. Wenn wir vom Spielen zurückkamen, ging der erste Blick immer in Richtung Kellereingang. Peitsche hängt – bedeutete keine Gefahr. War die Peitsche nicht zu sehen, wurde der Heimgang bis zur letzten möglichen Minute aufgeschoben. ... Die Peitsche hing!

Nachdem der Pfarrer gegangen war, schlichen wir in die Küche. Unsere Mutter empfing uns mit einem liebevollen Lächeln. Herr Pfarrer Voigt hatte ihr erzählt, wir hätten uns freiwillig zum Kohleschippen bei ihm gemeldet. – Eine gute Tat, die mit einem besonders leckeren Abendbrot belohnt wurde.

Pfarrer Voigt hat bis zu seinem Tod geschwiegen. Der Setter *Treu* wurde von uns verprügelt, weil wir dachten, er hätte unsere Spur verfolgt. Das tat und später leid.

Der Anführer der „Viererbände“ war damals 12 Jahre alt. Heute schreibt er manchmal für „Apenburg aktuell“ wahre und unwahre Geschichten. Diese ist wahr!

Der kleine Bruder

Sie wollen endlich in die Schule gehen!

Die Schulanfänger dieses Jahres sind schon ungeduldig. Die Mädchen und Jungen wissen auch schon, dass es in der Schule Sport, Werken, Arbeitsgemeinschaften und anderes gibt. Das alles ist sehr interessant und macht viel Spaß. Sie wollen endlich die spannenden Geschichten selbst lesen können. Außerdem beherrschen die älteren Geschwister oder Verwandten bereits Dinge, die für sie im Moment noch zu schwierig sind.

Folgende Kinder werden am 1. September um 10⁰⁰ Uhr feierlich in die Grundschule Apenburg aufgenommen:

Leon Büst,	aus Apenburg
Marvin Drawehn	aus Apenburg
Tamila-Sophie Günther	aus Cheinitz
Paul Marvin Jürges	aus Klein Apenburg
Oliver Mathias	aus Apenburg
Luca Pascal Wernecke	aus Apenburg
Elias Wiegandt	aus Apenburg
Sven Gottschall	aus Winterfeld
Lena Hübers	aus Recklingen
Antonia Karau	aus Recklingen
Thies Kremer	aus Baars
Jan Paul Ploschnitzki	aus Sallenthin
Johanna Schulz	aus Winterfeld
Anne Weiss	aus Cheinitz
Henriette Huth	aus Baars
Tom Brückner	aus Zethlingen
Timo Hartmann	aus Apenburg



Frau Petra Philipp wird die Schulanfänger als Klassenlehrerin begleiten und ihnen helfen, über die ersten Hürden beim Lernen zu kommen.

Wir wünschen allen Kindern viel Erfolg beim Lernen.

Moto - Cross

Am 25. und 26. August 2007 ist endlich wieder richtig Aktion auf unserer Rennstrecke „Am Birkengrund“

Es werden etwa 200 aktive Fahrer mit ihren „heißen Öfen“ in 10 Klassen an den Start gehen – zum 2. Mal auch auf vier Rädern !

Zwei volle Tage von früh bis spät Motorsport live.

Am Sonntag kämpfen die Quad-Fahrer um Punkte und bringen allen Aktiven und Zuschauern sicher viel Spaß und Bewunderung.

Besonders unsere Lokalmatadoren zeigen hier wieder ihr Können.

Auch neben der Rennstrecke ist wieder richtig was los – gute Gastronomie, Spiel, Spaß und Aktion für alle !

Wir danken allen fleißigen Helfern und Unterstützern unserer Veranstaltung, die im Vorfeld viele Stunden mit der Vorbereitung für ein gutes Gelingen gesorgt haben.

Sonnabend, 25.08.2007 } Training ab 8⁰⁰ Uhr
und
Sonntag, 26.08.2007 } Wertungsläufe ab 12⁰⁰ Uhr

- Siegerehrung jeweils gegen 18.00 Uhr

Fahrer und Zuschauer freuen sich auf 2 tolle Tage auf und neben der Rennstrecke !!

Besucht uns - es lohnt sich ganz sicher!

120 Jahre Vereinssport in Apenburg – Der MTV (1)

Wenn man die Geschichte des Apenburger Sports betrachten will, muss man auch mit auf die Entwicklung des deutschen Sports eingehen, die ihren Anfang in der Turnbewegung hatte.

Friedrich Ludwig Jahn (11.8.1778 – 15.10.1852) eröffnete am 18. Juni 1811 in der Hasenheide bei Berlin den ersten Turnplatz. Sein Ziel war es, mit dem Turnen zur Körperertüchtigung der Jungen Generation für den Befreiungskampf gegen Napoleon beizutragen.



Solche Textilbilder gab es für die Teilnahme an Turnfesten.

Nach dem Befreiungskampf widmete er sich der Verbreitung des Turnens in ganz Deutschland. Sein Motto: Frisch, fromm, fröhlich, frei!

1837 wurden gymnastische Übungen an Gymnasien gestattet. In dieser Zeit entstand auch die erste deutsche Turnhalle in Freyburg / Unstrut.

Im Sinne des „Turnvaters Jahn“ wurden ab 1860 deutsche Turnfeste organisiert. In diesem Jahr findet in Freyburg das 84. Turnfest statt.

Die Deutsche Turnerschaft wurde

zum Dachverband der bürgerlichen Turnvereine.

Am 3. Juli 1887 fand in Apenburg eine Versammlung junger Leute statt, die einen Turnverein gründeten. Zum Vereinslokal bestimmten die Mitglieder den „Lindenhof“. Am 2. Oktober 1887 wurden folgende Männer in den Vorstand gewählt: Carl Zurleit, J. Stendel, O. Wille, A. Crone, W. Kahrstedt u. W. Storch. Im Statut hieß es u.a. :

Der Zweck des unter dem Namen: Männerturnverein zu Großapenburg bestehenden Vereins ist, Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Turnübungen zu geben als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie die Pflege deutschen Volksbewußtseins und vaterländischer Gesinnung...“

Den Turnplatz, der bis nach dem Zweiten Weltkrieg Bestand hatte, richtete man ganz im Sinne Jahns auf dem Schützenplatz ein.

Wenn man den Schützenplatz betrat, der Eingang war etwa gegenüber dem Wohnhaus rechts der Chaussee nach Beetzendorf, so stand rechts das Reck. Für die transportablen Geräte bauten die Turner einen Schuppen, der an der gegenüber liegenden Seite des Schützenplatzes stand. Man kaufte Turngeräte, Trommeln und Pfeifen. Gewöhnlich wurde zweimal in der Woche geturnt. Anschließend marschierten die Turner

mit Musik zum Vereinslokal.

1890 wurde der MTV Apenburg in Bismark in den Altmärker Turngau aufgenommen.

Der Männer-Turn-Verein veranstaltete jährlich Vergnügen, die mit Schauturnen und einem Ball verbunden waren. Oft führte man bei Vereinsfesten Theaterstücke auf.

Am 9. und 10. Mai 1897 feierte der MTV das zehnjährige Bestehen mit Umzug und Marsch zum Schützenplatz, Festreden, Schauturnen und einem Ball in zwei Festzelten. Für den Ball waren zehn Musiker bestellt worden. Vereine aus Salzwedel, Klötze, Brome, Oebisfelde, Dähre, Diesdorf, Pretzier, Rademin, Calbe/M. und Beetzendorf nahmen an dem

Fest teil.



Die Apenburger Musterriege, die 1900 in Bismark den 1. Platz beim Pferdturnen belegte. Die Namen der Aktiven sind leider nicht überliefert.

Das Training der Turner wurde im Juli 1900 belohnt, als die Apenburger Riege beim Gau-Turnfest in Bismark den 1. Platz am Pferd errang.

Ein Höhepunkt für den MTV Apenburg war die Ausrichtung des Gau-festes der Altmärkischen Turngaus im Jahre 1911. Um diese Aufgabe zu schaffen, war die Arbeit des ganzen Dorfes nötig. Unter Leitung des Amtsvorstehers Schulenburg übernahmen mehrere Kommissionen die Vorbereitung des Turnfestes.

Am Vorabend gab es einen Kommers im „Lindenhof“. Den Festtag beging man unter großer Anteilnahme der Bevölkerung mit einem imposanten Umzug, dessen Mittelpunkt ein Festwagen unter dem Motto „Huldigung an den Turnvater Jahn“ war. Sattlermeister Funke stellte den Turnvater dar. 35 Vereine mit 640 Turnern hatten ihre Meldung abgegeben. 350 Turner übernachteten in Freiquartieren, die die Apenburger zur Verfügung gestellt hatten.

G. Schröder

Das Wetter – ein Thema für alle

Das Wetter ist wirklich ein Thema, bei dem jeder mitreden kann. Dabei ist es jeden Tag anders und stets voller Überraschungen. Was haben wir nicht schon alles erleben müssen: Schneekatastrophen, große Trockenheit, Wolkenbrüche und Stürme.

Mit den Stürmen haben wir in Apenburg ja schon besondere Erfahrungen gemacht als es uns 1973 und 1980 besonders traf. Hochwasser kann uns nicht schrecken. Die Elbe ist weit und die Purnitz läuft heutzutage so schnell nicht über.

Da beim Wetter jeder mitreden kann, ohne Ahnung zu haben, entdeckten auch die Politiker das Thema für sich. Sie fanden beim Klima den Wandel und haben seitdem ein Instrument, mit dem man alles begründen kann: Die Spritpreiserhöhungen, höhere Strompreise wegen Wind- und Bio-Strom, Vorschriften für den Hausbau, damit die Bauwirtschaft endlich wieder in Gang kommt, und unendlich mehr. Lassen Sie Ihre Fantasie mal spielen! (Ich habe z.B. nicht aufgepasst, ob unsere Landtagsabgeordneten ihre satte Diätenerhöhung nicht auch mit dem Klima begründet haben, bestimmt aber mit dem Wirtschaftsklima oder wie es an der Börse heißt – Gewinnmitnahme.)

Doch nun zurück zum Wetter in diesem Jahr und bei uns in Apenburg. Es war ja gewissermaßen Ende Juni Halbzeit. Da gab es schon einige Besonderheiten. Während des trockenen April ohne einen mm Regen wurde die Erntekatastrophe bereits vorrausgesehen. Dann stand, abgesehen vom Raps, alles wunderbar und im Juni wurde gebarmt, dass zu viel Wasser vom Himmel kam.

Es ist allerdings so, dass das Halbjahressoll mit 488.2 mm bereits übertroffen wurde. Bodo Krüger, der seit 1994 die Niederschläge regelmäßig notiert, errechnete seitdem ein Jahresmittel für Apenburg von 716 mm. Das schwankte aber von Jahr zu Jahr sehr stark. Während 2002 mit 868 mm das bisherige Rekordergebnis brachte, waren es 2003 nur 465mm, der bisherige Tiefststand. Nach dem Stand von Ende Juni könnte 2007 einen neuen Rekord bringen, aber noch ist nicht Silvester und es kann sich noch vieles ausgleichen.

Besonders auffällig an diesem Jahr ist, dass der Vorsprung der Vegetation, der seit dem Frühjahr besteht, nicht ausgeglichen wurde. Dem zeitigen Frühjahr folgte ein ebenfalls zeitiger Sommer. So blühte die Winterlinde bereits vor dem 20. Juni. Das war immer noch einen Monat zu früh. Auch angesichts der heißen Tage im Juni wurde gleich wieder die Klimakatastrophe hervorgeholt. dabei gab es sehr warme Wetterperioden auch immer wieder in den vergangenen Jahrzehnten.

Als höchste Temperaturen im Monat wurden von meiner Wetterstation aufgezeichnet:

28. 3. 07	18,5 °C
16. 4. 07	28,9 °C
21. 5. 07	31,8 °C
10.6. 07	33,1 °C

Der März hatte also keine Sommertage, die die Wetterregeln ihm zusprechen. Der April war nur kurzzeitig warm und in Mai wurden die 30 °C gleich mehrmals überschritten. Im Juni gab es zwischen dem 7. und dem 20. fünf Tage mit mehr als 30 °C. Solche Hitzeperioden gab es auch in vergangenen Jahren.

Auf die Niederschläge war ich bereits eingegangen. Im Juni hat es ein paar Mal ganz schön geschüttet. So fielen vom 14. zum 15. Juni 22mm und am 16. 20 mm. Am 20. Juni waren es zwischen 18⁰⁰ und 19⁰⁰ Uhr 12,5 mm.



Sommerwetter wünscht sich und Ihnen

Ende Juni stellt sich das Wetter oft für den Sommer ein. Da es am Siebenschläfertag (27. Juni) trüb und regnerisch war, können wir mit einem eher unfreundlichen Sommer rechnen.

Ansonsten halten wir es wie der Wetterdienst. Wir wissen, was war, übernehmen aber für Vorhersagen keine Garantie. (Machen es die Politiker nicht auch so?)

Die sicherste Wetterregel ist auf dem nebenstehenden Bild dargestellt.

Schönes Urlaubs- und

Günter Schröder

P.S.: Der Juli hat zumindest in der ersten Hälfte die Siebenschläferregel bestätigt, denn bis zum Redaktionsschluss am 12. Juli war es relativ kühl und es regnete fast täglich. (Vom 1. bis zum 12. Juli 28,5 mm) Die Ernte geriet leider ernstlich in Gefahr.

Grundschulreporter berichten!

Die Fahrradprüfung der 4.Klasse



Am 9.Mai war die Fahrradprüfung der 4.Klasse. Zuerst haben wir den theoretischen Teil erledigt. Das haben natürlich alle geschafft. Danach hat jeder sein Fahrrad geholt und der praktische Teil kam dran. Da ist jeder mit Herrn Fäseke oder mit Frau Schultze gefahren. Das hat auch jeder gut gemeistert. Danach hatten wir eine sehr lange Pause und es gab für jeden einen Fahrradpass. Es hat sich jeder gefreut. Frau Radtke hat Frau Schultze noch verabschiedet. Dann sind wir alle nach Winterfeld zum Reiterhof Josten gefahren, natürlich mit Fahrrad. Da haben wir uns die Tiere angeguckt (Pferde braun weiß, Schweine, Schafe, Hasen, Hängebauchschweine, Ponys) und sind auf Ponys geritten. Danach sind wir Eis essen gefahren. Das war lecker. Leider war danach Schluss und wir sind alle zurückgefahren.

Angelique Giza

Die AG Töpfern

Die AG Töpfern und noch viele andere AG´s finden in der 6. Stunde in der Grundschule Apenburg statt. Beim Töpfern machen wir viele schöne Dinge, z. B. verschiedene Tiere, Löffel, Teller, Schalen, Becher und

Wenn wir sie mit schönen Farben und Mustern verziert haben, müssen die Dinge trocknen und werden anschließend gebrannt. Im Moment sind in der Arbeitsgemeinschaft Töpfern Lisa aus Sieben Linden, Marie aus Apenburg, Aaron aus Zethlingen, Karina aus Sieben Linden, Clara aus Sieben Linden, Nora aus Apenburg und die fleißige Lehrerin Frau Kaupp, die ebenfalls aus Sieben Linden kommt. Diese Arbeitsgemeinschaft macht den Kindern sehr viel Spaß. So, das war´s erstmal zu berichten von der AG Töpfern.

Stefanie Hamann Kl.3

Die Schulbibliothek

Jede Woche am Freitag hat die Schulbibliothek geöffnet. Alle Kinder aus der Grundschule Apenburg dürfen sich hier Bücher ausleihen. Hier findet jeder etwas für seinen Geschmack. Zum Beispiel Bücher über das Weltall, Bücher über Tiere oder Fantasiegeschichten sowie Comics. Natürlich muss man sie nicht nur ausleihen, man kann auch in der Bibliothek in Freistunden die Bücher lesen.



Dafür sind unsere Nachschlagewerke besonders geeignet. Wenn die Kinder ein oder zwei Bücher ausleihen wollen, wird die Ausleihfrist festgestellt. Nach dieser Frist müssen sie die Bücher pünktlich zurückbringen.

Frau Philipp und Frau Brunzel führen unsere Bibliothek regelmäßig und leiten dabei auch uns Schüler an, die Ausleihe selbst durchzuführen.

Tina Lieske, Kl. 4

Der Jägerstein – das letzte Sühnekreuz?

In der ersten Ausgabe von „Apenburg aktuell“ beschrieben wir die Wanderung zum Jägerstein, der in der Nähe von Rittleben westlich der Straße nach Siedentramm im Wald zu finden ist.

Beschäftigt man sich mehr mit dem Thema, so findet man in der Altmark mehrere solcher Steine oder Steinkreuze. Auch Bücher sind dazu erschienen. 2006 gaben die Museen des Altmarkkreises Salzwedel die Broschüre „Sagenhafte Steine“ von Lothar Mittag heraus. Er beschreibt in dem Buch Findlinge, Hünengräber, Steinkreuze und Gedenksteine in der Altmark. Besonders interessant ist, dass er die Geschichten und Sagen, die mit den Steinen verbunden sind, gesammelt und aufgeschrieben hat. So erfährt man viel über die Sagen der Altmark. Mittag stützt seine Ausführungen auf zahlreiche Veröffentlichungen, die seit dem 19. Jahrhundert erschienen sind.

In seinem Buch beschreibt er aus unserer Umgebung den Jägerstein bei Rittleben, den **Verlobungsstein** bei Stapen, das Steinkreuz von Zienau, den Jungferenstein bei Kuhfelde, den Siedengriebener Butterstein, den Mittelpunkt der Welt bei Poppau, die Hünengräber bei Stöckheim und in Winterfeld und viele andere aus der „steinreichen Geschichte“ der Altmark.



In dem Abschnitt über Steinkreuze und Mordsteine kommt der Autor schließlich auch zum Rittlebener Jägerstein, auf den er allerdings nur kurz eingeht. Wir können dem noch etwas hinzufügen.

Nicht von allen Steinkreuzen ist der Aufstellungsgrund bekannt. Die meisten stehen im Zusammenhang mit Totschlagdelikten und wurden in der Zeit zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert aufgestellt. Vorübergehende sollten dazu angehalten werden, Gebete für den zu Tode gekommenen zu sprechen.

Ab 1300 soll es üblich gewesen sein, am Tatort oder da, wo die Angehörigen es wünschten, vom Verursacher oder dessen Familie ein sogenanntes Sühnekreuz aufzustellen. Das wurde mitunter sogar in Verträgen schriftlich vereinbart. Oft wurden die Kreuze auch zum Gedenken

aufgestellt. Mit der Einführung der peinlichen Halsgerichtsbarkeit Karls des V. (1532) und der Reformation (1517) war diese Form der Sühne eigentlich vorbei.

So stellt der Jägerstein von Rittleben aus dem Jahre 1693 eine Besonderheit dar. Manche sprechen auch vom letzten Sühnekreuz in der Altmark. Eigentlich müsste es Jägerkreuz von Rittleben heißen. Bei näherem Betrachten des Steines und beim Entziffern des Textes merkt man, dass die Seitenteile des ursprünglichen Kreuzes offensichtlich abgeschlagen wurden. So ist der Text nur noch als Fragment vorhanden. Er lautet:



Die Punkte deuten fehlende Wörter oder Buchstaben an.
Die Zeilen 5 bis 9 könnten den Bereich der abgeschlagenen Kreuzseiten

Anno

1693 de...

**16. Febr. ist an
diesem orte El...**

...uskin jäger

...ochadel Schule...

...urch einen Sch...

...jens Joachim Bin...

...scher Weise ers...

welcher auch de...

halb zu Braunschweig

enthauptet und

auffs Rad gele

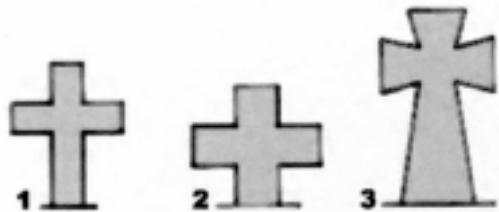
get worden.

darstellen, da der Text dort nur sehr bruchstückhaft ist.

Geschichtlich wäre es sehr interessant, die abgeschlagenen Seiten zu finden, sie anzufügen und den gesamten Text zu lesen.

Bei dem Wirbelsturm, der am 15. Juni 1980 seine Spur der Verwüstung durch die westliche Altmark zog, wurde auch der Rittlebener Wald verwüstet und der Stein durch fallende Bäume umgerissen. Beim Aufräumen stellten Waldarbeiter den Stein ein paar Meter entfernt wieder auf. Das würde die Suche nach den abgeschlagenen Seitenteilen weiter erschweren. Außerdem ist nicht sicher, ob die „handlichen Steine“ eventuell mitgenommen und irgendwo eingebaut wurden. Außerdem könnte der Stein im Laufe der mehr als 300 Jahre mehrfach umgesetzt worden sein.

Der Stein ist 117cm hoch, 40 cm breit und 11 cm dick. nach seiner Form müsste er ein lateinisches Kreuz mit abgerundetem Kopf gewesen sein. Bei dieser Kreuzform liegt der Kreuzungspunkt oberhalb der Mitte. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die abgeschlagenen Seiten ebenfalls abgerundet waren.



Kreuzformen

1. Lateinisches Kreuz
2. Griechisches Kreuz
3. Malteser Kreuz

Auf jeden Fall ist der Jägerstein ein interessantes Wanderziel südwestlich von Rittleben. (Es soll sogar Apenburger geben, die den Stein noch nicht gesehen haben.)

Wer mehr über sagenhafte Steine, Steinkreuze und Mordsteine wissen will, findet außer in dem genannten Buch, das für 11,- Euro in den Museen zu haben ist, im Internet zahlreiche Hinweise über die üblichen Suchmaschinen oder bei Wikipedia.

Die Sportwoche des TuS

Apenburg (2.-5.8.) bietet wieder zahlreiche Möglichkeiten zum Mitmachen. Ein Höhepunkt ist das Entenrennen am 5. August. Da sollte man sich rechtzeitig seine Starter sichern!



Schützenfest 2007

Am 23. und 24.06.2007 haben wir unser Schützenfest auf dem Lindenwall und im Lindenhof gefeiert. Der Samstagnachmittag war nicht so, wie wir es uns eigentlich vorgestellt hatten. Es fanden nur wenige Apenburger den Weg zum Lindenwall. Leider konnten wir in diesem Jahr keinen Kinderpokal ausschießen – es hat an Kindern gefehlt. Dafür haben wir die Bürgerpokale bei den Männern und Frauen ausgeschossen. Es gab Pokale im Luftgewehr- und Luftpistolenschießen.

Der Schützenball im Lindenhof war sehr gut besucht und die Stimmung war dementsprechend.

Am Sonntagmorgen wurden wir vom Spielmannszug der FFW Apenburg geweckt. Nach dem Frühstück im Lindenhof mit unseren Gastvereinen wurde es spannend. Im Ort war verbreitet worden, dass es in diesem Jahr keinen Schützenkönig geben würde. Um so größer war die Überraschung, als dann Gustav Röpke als Schützenkönig proklamiert wurde. Kinderschützenkönig wurde in diesem Jahr Danny Meißner.

Zum Festumzug durften beide Majestäten in einem Cabriolet fahren. Nachdem wir einen Kranz am Ehrenmal niedergelegt hatten, ging es zurück in den Lindenhof zum Frühschoppen.

Um 18:00 Uhr hat uns dann unser Schützenkönig ins „Königreich Rittleben“ eingeladen und hier haben wir dann unser Schützenfest ausklingen lassen.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei der Familie Zurleit für die gute Bewirtung bedanken.

Dieter Mitschka

